

## **Anlage 1 zur Magistratsvorlage**

### **„Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2017“**

#### **1. Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)**

Von Juli 2015 bis September 2017 nahm die Bremerhavener EU-Koordinierungsstelle die Vertretung des Landes Bremen in den Deutschen Ausschüssen der ETZ / Interreg-Programme Interreg VB Nordsee, Ostsee, Europe und Interact wahr. Die bis dato für die Interreg-Programme zuständige Stelle in Bremen wurde im Juni 2017 neu besetzt, sie ist angesiedelt beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr als Verwaltungsbehörde des Landes Bremen für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit. Die EU-Koordinierungsstelle hat den neuen Stelleninhaber bis einschließlich September unterstützt und eingearbeitet.

Die Gremien der Interreg Nordsee- und Ostseeprogramme sind seitdem wieder in Tandembesetzung aus Bremen und Bremerhaven vertreten. Für die Länderausschüsse Interreg Europe und Interact agiert die EU-Koordinationsstelle im Vertretungsfall für die Bremer ETZ-Stelle.

#### **1.1 Bewilligte Projekte Interreg mit Bremerhavener ProjektpartnerInnen**

Alle vorgestellten Projekte nahmen im Laufe der Antragsphase die Unterstützung der EU-Koordinationsstelle in Anspruch. In persönlichen Beratungsgesprächen, telefonisch und per E-Mail wurde mit den AntragstellerInnen über die eingereichten oder geplanten Anträge gesprochen und ihnen bei ihren weiteren Schritten Unterstützung geboten. Die Art der Unterstützung reichte vom Klären administrativer Fragen bis hin zur aktiven Teilnahme an Vorbereitungstreffen und Konsultationen beim zuständigen Programmsekretariat.

#### **Interreg Ostseeprogramm: Act Now**

Der im Januar 2017 eingereichte Projektantrag des Bremerhavener Klimastadtbüros als Hauptkonsortialpartner im zweiten Call des Interreg Ostseeprogramms wurde im Mai 2017 bewilligt. „Act Now“ entwickelt Strategien, um Europas größte Energiereserve - die Energieeinsparung im Gebäudebestand - zu erschließen. Als InvestorInnen in ihre eigenen Liegenschaften besitzen Städte und Gemeinden eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebestand. Sie haben die größte Nähe zu/m BürgerInnen, sie können gute Beispiele liefern, die Markteinführung effizienterer Energiesysteme vorantreiben und Investitionen in private Gebäude stimulieren. „Act Now“ will Wege aufzeigen, wie aus lokalen Klimaschutzkonzepten konkrete Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauches in Gebäuden abgeleitet werden können. Mit EDV-gestützten Energiemanagementsystemen sollen sinnvolle Investitionen identifiziert und deren Umsetzung vorbereitet werden. MitarbeiterInnen sollen im Energiemanagement, in der Investitionsplanung und der Kommunikation mit den NutzerInnen ihrer Liegenschaften und privaten InvestorInnen geschult werden.

Die wesentlichen Projektergebnisse sind:

- die Einführung von maßgeschneiderten Energiemanagementsystemen und bedarfsorientierten Mitarbeiterschulungen,
- ein Online-Trainingsprogramm,
- ein Leitfaden für Energieeffizienzstrategien in Gebäuden,
- ein Leitfaden zur Zusammenarbeit von Kommunen mit privaten InvestorInnen,
- ein Leitfaden zur Finanzierung von Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz,
- ein Leitfaden „Von der Energiestrategie zum Investment“ und
- ein Leitfaden zur Anwendung des Konzeptes in Kommunen auch außerhalb der Projektpartnerschaft.

Die EU-Koordinierungsstelle begleitet und unterstützt den Antragsprozess seit 2014, seit der Bewilligung ist sie in beratender Funktion als Teil der regelmäßig tagenden Projektsteuerungsgruppe tätig.

#### **1.2 Projekte in Beantragung: Interreg Nordsee: North Sea Wrecks**

Zusammen mit dem AWI und neun weiteren Projektpartnern aus Forschung, Technik, Umweltschutz, Kultur und Verwaltung aller sieben Nordsee-Anrainerstaaten hat das Deutsche Schifffahrtsmuseum als Hauptpartner eine Interessensbekundung für das Projekt „North Sea Wrecks“ im vierten Call des Interreg Nordseeprogramms erfolgreich eingereicht, d. h. im nächsten Schritt

des zweistufigen Verfahrens (im März 2018) soll ein Vollantrag eingereicht werden.

Das Projekt stellt einen neuen Ansatz für eine umfassende Methodik zur Bewertung, Untersuchung und Beschreibung zur Erfassung und Kartierung maritimer Stätten oder Objekte (Wracks, Minen und Munitionsabladepplätze) dar. Bisher gibt es in der Nordsee keinen gemeinsamen Ansatz für einen solchen kollektiven Überblick. Durch die Identifizierung des Standortes von Wracks und alter Munition verbessert das Projekt die Möglichkeiten für blaues Wachstum (Umwelt, Schifffahrt, Energieproduktion und -übertragung). Vorhandene Erkenntnisse aus der Ostseeregion werden aufgenommen und weiterentwickelt, um die Prozesse an die Bedürfnisse und Voraussetzungen in der Nordseeregion anzupassen.

Das Projekt wird zur Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie und zum UNESCO-Übereinkommen zum Schutz der Unterwasserkultur beitragen und damit sicherstellen, dass die Ergebnisse auch nach der Laufzeit des Projektes verfügbar und in Verwendung sind.

#### **Interreg Europe: Desti Smart**

Die Erlebnis Bremerhaven GmbH (EBG) hat sich als Projektpartnerin im zweiten Call des Interreg Europe Programms zusammen mit zehn weiteren europäischen Partnern unter Leitung der Metropolregion Thessaloniki für das Projekt „Desti Smart“ beworben. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Verkehrs- und Tourismuspolitik europäischer Reiseziele zu verbessern, indem Strategien für nachhaltige Mobilität und Zugänglichkeit integriert werden. Das Projekt setzt sich für eine nachhaltige verantwortungsvolle Tourismusedwicklung ein und möchte bewährte und neue Verfahren nutzen, um politische Instrumente zu verbessern, Aktionspläne zu erstellen und ein Auswertungstool zu entwickeln. Im Frühjahr 2018 ist mit einer Bewilligung oder Ablehnung des Projektantrages zu rechnen.

Die EBG wird in dem Projekt vom Wissensaustausch in den Bereichen touristischer Radverkehr, Strategien zur Radverkehrsbeziehung zwischen Regionen und Städten, Synergien zwischen Tourismusakteuren und Kommunikationsstrategien profitieren.

#### **Interreg Nordsee: Blue Hub**

Im dritten Call des Interreg Nordseeprogramms hat die EBG zusammen mit dem Magistrat an dem Projektantrag „Blue Hub“ zum Thema wasserverkehrsbezogener nachhaltiger Dienstleistungen unter der Leitung der Stadt Antwerpen teilgenommen.

In dem Projekt sollten Verknüpfungen der wichtigsten Verteilerstellen (sog. Blue Hubs) verschiedener Verkehrsmodi (Bus, Rad, Schiffe) in den teilnehmenden Küstenstädten und entlang von Binnenwasserstraßen auf attraktive Weise verknüpft werden, um dort Orte mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen und die Nutzungszahlen von Wassertransportmitteln zu erhöhen. In Bremerhaven war im Rahmen des Projektes zu Testzwecken ein multifunktionales e-Shuttle-Boot geplant, das innerhalb einer zweijährigen Testphase zwischen dem Fischereihafen und den Havenwelten pendeln sollte. Ein weiterer Teil dieses Pilotprojektes war der Einsatz einer eigens entwickelten App, die auf spielerische und unterhaltsame Weise als persönliches CO<sub>2</sub>-Tagebuch die NutzerInnen animieren soll, CO<sub>2</sub> einzusparen. Mit den gesammelten Daten sollte die Akzeptanz von e-Fahrzeugen analysiert und ausgewertet werden. Die Ergebnisse sollten in die Stadt- und Verkehrsplanung einfließen. Der Projektantrag wurde im Herbst 2017 abgelehnt, v. a. da der transnationale Aspekt, d. h. der Grad, in dem die PartnerInnen von den Aktivitäten der anderen lernen und neue Lösungsansätze für eigene Herausforderungen gewinnen können, von der Jury nicht in ausreichendem Maße erkannt wurde. Ggf. wird ein neuer Antrag im Interreg Europe Programm in 2018 gestellt.

#### **Horizon 2020: CityMobil4PT**

Die Verkehrsgesellschaft Bremerhaven (VGB) und das Stadtplanungsamt haben sich zusammen mit dem SUBV Bremen auf eine Horizon 2020-Ausschreibung für einen sechsmonatigen Anwendungstest für autonom fahrende Kleinbusse in den Havenwelten beworben. Die Antragstellung und Projektkoordination lag bei der UITP, dem internationalen Dachverband der ÖPNV-Betriebe, in dem auch die VGB Mitglied ist. Der Test sollte neue Erkenntnisse über Chancen und Risiken von fahrerlosen Kleinbussen, z. B. im Zubringerverkehr zu den großen Linien, bringen, was neben dem Erkenntnisgewinn ein hohes Maß an Aufmerksamkeit in der europäischen Fach- und Medienwelt (mit Workshops, Besuchen etc.) zur Folge gehabt hätte.

Obwohl der Innovationsgrad im Bereich der nahtlosen Verzahnung mit anderen Verkehrsbereichen und die positiven Auswirkungen auf die Region als hoch eingestuft wurden, wurde der Förderantrag im Mai 2017 durch die Programmkommission abgelehnt, da die Jury mehr Informationen zum Fahrzeugdesign, zu Geschäftsmodellen und vergleichende Szenarien zwischen den verschiedenen Testregionen vermisste.

### **Bitcom / Deutscher Städte- und Gemeindebund: Digitale Stadt**

Die EU-Koordinierungsstelle hat gemeinsam mit der EBG das Netzwerk „Digitalagentur Bremerhaven+“ initiiert, um am Wettbewerb „Digitale Stadt“, einer gemeinsamen Initiative des Digitalverbands Bitcom und des Deutschen Städte- und Gemeindebunds mit dem Ziel, eine digitale Modellstadt mit internationaler Strahlkraft zu schaffen, teilzunehmen. Der Wettbewerb lief von November 2016 bis Juni 2017. Ein breites Bündnis aus mehr als 20 Partnerunternehmen wird den digitalen Ausbau der Gewinnerstadt ab 2018 mit Produkten und Dienstleistungen in zweistelliger Millionenhöhe unterstützen.

Bewerben konnten sich mittelgroße Städte mit rund 100.000-150.000 EinwohnerInnen. Voraussetzungen waren eine städtische Prägung, eine gute Infrastrukturanbindung und die Nähe zu einer Hochschule. Wie die Digitale Stadt aussieht, sollte maßgeblich von den lokalen Herausforderungen und Zielen vor Ort bestimmt sein. Deshalb sollte jede Stadt bei ihrer Bewerbung ein eigenes Konzept für ihre Vorstellungen von der Digitalen Stadt einreichen. Insgesamt 64 Bremerhavener Akteure haben im Laufe des Antragsverfahrens ihr Interesse und Engagement durch innovative Projektideen bewiesen und dazu beigetragen, dass diese Bewerbung erstellt werden konnte.

Der Bremerhavener Projektansatz verfolgte die Zusammenführung von Smartphone-Anwendungen, Social Media und ortsgebundenen Diensten zu einer „Smart Sphere“, in der die Erfassung und Auswertung von Daten, gleichermaßen eine entscheidende Rolle spielt. Diese technisch-kommunikative Vernetzung und die damit verbundene Verzahnung von realer und digitaler Welt sollten zu dem erweiterten Stadt-Erlebnis-Raum führen. Wissenschaft, Kultur, Einzelhandel oder Kreativwirtschaft, allen sollte Plattform, Technologie und Kompetenz zur Verfügung gestellt werden, um sich selbst, ihr Produkt- und Leistungsangebot mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln der digitalisierten Welt in das Leben der Stadt zu integrieren. Es bewarben sich 14 Städte: Bergisch Gladbach, Bremerhaven, Cottbus, Darmstadt, Göttingen, Gütersloh, Heidelberg, Jena, Kaiserslautern, Konstanz, Ludwigsburg, Paderborn, Ratingen und Wolfsburg. In dem mehrstufigen Bewerbungsverfahren konnte sich Darmstadt mit dem besten Gesamtkonzept durchsetzen.

### **WLAN-Initiative WiFi4EU der EU-Kommission - WiFi4EU**

Die EU-Kommission hat im September 2016 das Programm WiFi4EU veröffentlicht, das „Kostenloses WLAN für alle“ bringen soll. Dazu startet die Initiative mit 120 Millionen Euro, die über drei Jahre ausgegeben werden sollen. Zunächst geht es um die Installation modernster WLAN-Technologie in den Zentren des öffentlichen Lebens.

An der Initiative können sich öffentliche Stellen beteiligen, beispielsweise Gemeindeverwaltungen, Bibliotheken oder Gesundheitszentren. WiFi4EU übernimmt die Kosten für Ausrüstung und Installation (Internet-Zugangspunkte / Hotspots), die öffentliche Stelle zahlt die Netzanbindung (Internetabonnement) und die Instandhaltung der Anlagen für mindestens drei Jahre. WiFi4EU soll möglichst breitflächig ausgerollt werden, sodass EinwohnerInnen und BesucherInnen tausender Gemeinden (mindestens 6 000-8 000 bis zum Jahr 2020) in der ganzen EU in den Genuss leistungsfähiger Internetanschlüsse kommen. Die Gemeinden sollen damit ermutigt werden, eigene digitale Dienste wie elektronische Behörden- und Gesundheitsdienste sowie eTourismus und entsprechende Apps zu entwickeln und zu fördern. Es geht vorrangig darum, Orte auszustatten, an denen bisher kein kostenloser privater oder öffentlicher WLAN-Hotspot vorhanden ist. Die WLAN-Initiative WiFi4EU könnte die Angebote in der Stadt dort ergänzen, wo bisher kein WLAN (finanziert aus der digitalen Dividende) geplant ist.

Im Oktober 2017 hat das Referat für Wirtschaft zusammen mit der BEAN und der EWE eine Strategie für eine Bewerbung im WiFi4EU-Programm diskutiert. Das fehlende öffentliche WLAN stellt in der heutigen Informationsgesellschaft ein klares Defizit dar. Insbesondere bei Großveranstaltungen, wie sie mindestens einmal jährlich in den Havenwelten Bremerhaven durchgeführt

werden, bietet öffentliches WLAN eine wichtige Quelle für Informationen, die auf anderem Wege weder flächendeckend noch in der Fülle zur Verfügung gestellt werden können. Da die Freianlagen der Havenwelten und der größte Teil der Gebäude Eigentum öffentlich „beherrschter“ Gesellschaften sind, kann ein flächendeckendes WLAN nicht durch private BetreiberInnen wie Restaurants und Cafés geleistet werden. Diese Struktur eröffnet jedoch die Möglichkeit an den Gebäuden, teilweise unter Ausnutzung vorhandener Telekommunikationsanschlüsse, WLAN-Sender einzurichten, um zu einer weitgehenden Abdeckung der am stärksten touristisch genutzten Areale zu kommen. Eine Förderung der Hardware durch das WIFI4EU-Programm wäre eine günstige Möglichkeit für die Stadt Bremerhaven, freies WLAN in den Havenwelten anzubieten.

Anfang 2018 soll der Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen erfolgen, die BEAN wird zusammen mit der Stadt Bremerhaven einen Förderantrag einreichen.

### **Europäische Kommission: Digital Cities Challenge**

Im Rahmen des Aufrufs der Europäischen Kommission zum Programm „Digital Cities Challenge“ wird sich die Stadt Bremerhaven zusammen mit der EBG an der aktuellen Ausschreibung für Projektanträge zum Thema „digitale Strategien“ beteiligen. Die Digital Cities Challenge ist ein Programm für Coaching und Moderation, das von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen wurde, um Städte dabei zu unterstützen, digitale Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die den Alltag von AnwohnerInnen, UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen verändern können. Die Förderung besteht aus einem 14-18-monatigen Coaching der Städte durch erfahrene ExpertInnen, die in der jeweiligen Landessprache die Städte darin unterstützen, ihre digitalen Strategien umzusetzen. Die Antragstellung wird auf den Inhalten und mit Unterstützung des Netzwerkes der „Bitcom-Bewerbung“ von 2017 basieren. Der Aufruf endet am 25.01.2018.

## **2. Das Urban Innovative Action Programm (UIA)**

Das 2016 initiierte Förderinstrument UIA - Urban Innovative Actions (Innovative Maßnahmen für die nachhaltige Stadtentwicklung) der EU-Kommission, GD Regionalpolitik und Stadtentwicklung, stellt kommunalen Behörden in der EU Ressourcen zur Verfügung, um innovative und noch unerprobte Ideen zur Lösung städtischer Herausforderungen zu realisieren. Die Initiative versteht sich als Versuchslabor für neue Ideen in Disziplinen, in denen übergreifend experimentiert werden darf und soll. Innerhalb der aktuellen EFRE-Periode 2014-2020 werden hierfür in jährlichen Ausschreibungen insgesamt 372 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Einmal im Jahr werden die Ausschreibungen für Projektvorschläge veröffentlicht. Mögliche AntragstellerInnen sind lokale Gebietskörperschaften wie Städte, Gemeinden, Landkreise oder kreisfreie Städte ab 50.000 EinwohnerInnen. Die Projektlaufzeit kann bis zu drei Jahre dauern. Die Förderquote beträgt 80 Prozent, maximal jedoch fünf Millionen Euro. Der Eigenanteil beträgt 20 Prozent. Gefördert werden v. a. großvolumige Projekte, um die Umsetzung von Maßnahmen von ausreichender Tragweite zu gewährleisten. In 2017 konnten Projektanträge zu den Themen Integration von MigrantInnen und Geflüchteten, städtische Mobilität und Kreislaufwirtschaft eingereicht werden.

Die Koordinationsstelle hat daraufhin zu einem neuen Arbeitskreis eingeladen und entwickelte gemeinsam mit Bremerhavener KooperationspartnerInnen eine Projektidee zum Thema nachhaltige städtische Mobilität.

Städtische nachhaltige Mobilitätslösungen auf dem Wasser sollen Teil der städtischen Landschaft werden. Ein niederschwelliger Zugang zu elektro-betriebenen Booten soll den Stadtverkehr entlasten, eingebunden in das städtische Verkehrskonzept sollten Passagiere sicher und umweltfreundlich auf dem Wasser durch die Stadt transportiert werden. Leihboote, auf die ähnlich wie auf Leih-E-Bikes zugegriffen werden kann, erlauben die Entdeckung der Stadt aus einer anderen Perspektive und die Überbrückung von Distanzen ohne Verkehrslärm und Ampeln als bezahlbares alternatives Verkehrsmittel und Freizeitaktivität für alle BürgerInnen und BesucherInnen Bremerhavens. Es sollte ein nachhaltiges Verkehrssystem entwickelt werden, das neben den klassischen Transportmitteln auch Leih-E-Boote und die erforderliche Infrastruktur beinhaltet. Zudem sollte erforscht werden, unter welchen Voraussetzungen die Einführung von autonomen Schiffen auf einer Teststrecke auf der Geeste möglich wäre. Bremerhaven sollte dabei beispielhaft als Testumgebung für niederschwelligen Personentransport auf dem Wasser dienen.

Die E-Boot-Station sollte eine Ladeinfrastruktur für alle Arten von E-Fahrzeugen vorsehen, wie z. B. Parken und Laden von E-Mobilen sowie Laden und Gepäckverwahrung für E-Bikes. Ein Saisoncafé mit Sitzgelegenheiten am Wasser sollte das Angebot abrunden.

Eine Potentialschätzung zum erwarteten Nutzungsverhalten von Personen auf dem Wasserweg mit verschiedenen Szenarien ergab, dass ein Einsatz von E-Booten zwar eine attraktive Erweiterung des wassertouristischen Angebotes in Bremerhaven sei, jedoch angesichts hoher Anforderungen an ein Betriebs- und Sicherheitskonzept und in Erwartung einer zu geringen Auslastung kein wirtschaftlich tragbares Betreiberkonzept zu erwarten sei. Von einer Antragstellung im UIA Call 2017 wurde daher abgesehen.

### **3. Europafähigkeit der Verwaltung**

Die Steigerung der Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung ist angesichts der zunehmenden Verzahnung von politischen und verwaltungsbezogenen Prozessen zwischen den Kommunen und Ländern, dem Bund und der EU ein wichtiges Instrument zur Wahrung bremsischer Interessen.

#### **Europawoche 2017**

Die Europäische Union feiert jährlich anlässlich der „Schumann-Erklärung“ für ein Vereintes Europa am 9. Mai ihren Europatag. Seit vielen Jahren wird bundesweit rund um den Europatag eine „Europawoche“ durchgeführt, deren Ziel es ist, die europäische Idee durch Veranstaltungen in ganz Deutschland zu kommunizieren, zu diskutieren, begreifbar und erfahrbar zu machen. Möglichst vielen BürgerInnen soll die Gelegenheit geboten werden, sich über Europa und die europäische Integration zu informieren und aktuelle Themen der Europapolitik zu diskutieren. „Europäisch“ war in 2017 das weit gefasste Bremer Motto zur Europawoche, dazu wurden in Bremerhaven und Bremen zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Am 09.05.2017 fand im Spielpark Leherheide das Bremerhavener Europafest 2017 statt. Es beteiligten sich neben der Bremer Europaabteilung und der Landeszentrale für politische Bildung viele soziale Einrichtungen aus Bremerhaven, u. a. das afz „Chance Leherheide“, die Deutsch-Polnische Gesellschaft, die SPD-Falken, der Freizeittreff Leherheide, das Jugendwerk der AWO, die Mobile Spielbetreuung, das PädZ, der Stadtjugendring, Streetwork, der Spielpark Leherheide, Sportverein SFL, das Kinderprojekt Sonnenblume e. V., Familienzentren und Kitas.

#### **3.1 Das lokale EU-Netzwerk**

##### **Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten des Magistrats Bremerhaven**

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Koordinierungsstelle im Jahr 2017 insgesamt viermal. Die Koordinationsstelle machte auf aktuelle Projektausschreibungen und Möglichkeiten zur Partizipation der Stadt Bremerhaven aufmerksam. Sie vermittelte außerdem aktuelle Sachstände und die Position des Landes Bremen zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf die kommende Förderlandschaft der EU und zur Entwicklung der Kohäsionspolitik. Im Juli stellte sich die Bremer ETZ-Stabstelle im Bremerhavener EU-Arbeitskreis vor.

Als Mitglied des Arbeitskreises der EU-ReferentInnen des Landes Bremen (unter Federführung der Leitung der Europavertretung Bremens in Brüssel) nimmt die Bremerhavener Europareferentin regelmäßig an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen teil.

##### **Interreg Netzwerk Bremen / Bremerhaven**

Angeregt durch zahlreiche Gespräche zur Vernetzung der Bremischen INTERREG-Akteure haben die EU-Koordinierungsstelle und die ETZ-Stelle Bremen im Dezember 2017 für Akteure und InteressentInnen der Interreg-Projekte in Bremerhaven und Bremen ein Netzwerktreffen INTERREG initiiert. Zum Auftakt des Treffens haben mehrere KollegInnen über die Hintergründe ausgewählter aktueller Interreg-Projekte informiert. Aus den Vorträgen und der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass Interreg insbesondere dazu dienen kann, mithilfe europäischer Kofinanzierung innovative Politikansätze in Bremen und Bremerhaven zu entwickeln und dazu in einen internationalen Erfahrungsaustausch zu kommen. Dabei bietet sich die Möglichkeit, fachliche Netzwerke in Europa zu knüpfen, an der Definition internationaler Standards mitzuwirken

und Bremerhaven und Bremen über die Projekte in Europa zu profilieren. Mit diesem Hintergrundwissen wurde in Workshop-Atmosphäre erarbeitet, welche Erwartungen die Anwesenden an künftige Netzwerktreffen haben und welche Themen bewegt werden sollen.

Im Kern ergaben sich aus den Anregungen folgende thematische Säulen:

- Information: das Netzwerk mit seinem E-Mail-Verteiler und den Treffen fungiert als Plattform für den Austausch von projektbezogenen und programmbezogenen News,
- Wissenspool: das Netzwerk fungiert als virtueller Pool an Wissen und Kompetenz über die Beantragung und Durchführung von Interreg-Projekten,
- Policy: das Netzwerk engagiert sich als Botschafter für Interreg innerhalb der Verwaltungen, in der Politik und in der Öffentlichkeit.

Einig waren sich alle TeilnehmerInnen, dass die Netzwerktreffen auch weiterhin stattfinden sollen.

### **3.2 Informationsveranstaltungen für die aktuelle Förderperiode**

Die Koordinationsstelle war auch 2017 an verschiedenen Informations- und Netzwerkveranstaltungen beteiligt:

- vier Sitzungen des Deutschen Ausschusses des Interreg Nordseeprogramms, davon eine in Bremen,
- drei Sitzungen des Deutschen Ausschusses Interreg VB Ostseeprogramm,
- eine Sitzung des Interreg Europe Programms,
- Programm-Jahreskonferenzen Interreg Nordsee, Interreg Ostsee und Interreg Europe,
- zwei First Level Control Seminare (Abrechnungswesen) für Interreg Nordsee- und Ostseeprojekte.

## **4. Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung**

Neben Informationsveranstaltungen und Anfragen per E-Mail haben in 2017 14 persönliche Förderberatungsgespräche für kommunale Behörden, städtische Betriebe, KMU und Museen durch die Koordinierungsstelle stattgefunden.

Die Koordinationsstelle hat insgesamt 58 externe Projektvorschläge ausgewertet, von denen 21 an die jeweiligen EU-Beauftragten gesandt wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabenfelder und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Darüber hinaus wurden im EU-Arbeitskreis Projektideen und -partnerInnengesuche zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet. Die Europabeauftragten des Arbeitskreises nehmen dabei eine MultiplikatorInnenfunktion wahr und kommunizieren die Informationen an ihre Amtsleitung und andere potenzielle ProjektpartnerInnen weiter.

## **5. Fazit und Ausblick**

In 2017 hat die EU-Koordinierungsstelle verstärkt die Bremer und Bremerhavener ProjektantragstellerInnen bei der Neu- und Wiedereinreichung ihrer Projektanträge unterstützt und die Gremienarbeit im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen in den Programmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit fortgesetzt. Ein Schwerpunkt lag zudem ab Juni auf der Einarbeitung des neuen Stelleninhabers der Bremer ETZ-Stelle.

Die Stärkung der Europakompetenz, die lokale, regionale und europäische Netzwerkarbeit sowie die Unterstützung vielfältiger Bremerhavener Einrichtungen bei der Teilnahme an europäischen Projekten sind daher das Kernziel der zentralen Koordinations- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und des EU-Arbeitskreises der Stadt Bremerhaven.